

CHANCE DER REPUBLIK: 1000 TAGE

Konzept zur temporären kulturellen Nutzung
des Palastes der Republik
vorgelegt am 19.11.2003 in Berlin
von der Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG e.V.
www.zwischenpalastnutzung.de

ZWISCHEN
PALAST
NUTZUNG

CHANCE DER REPUBLIK
1000 TAGE
SPIELREGELN
PROGRAMM
POLITIK
KOMMUNIKATION
UNTERHALTUNG
EINSATZ
START
ANGEBOT
INITIATIVE

Vor einem Jahr stellte sich die Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG im Rahmen einer vielbeachteten **Ausstellung** im Staatsratsgebäude erstmals der Öffentlichkeit vor – mit sechs Projekten für die kulturelle Zwischennutzung des Palastes der Republik bis zu seinem Abriss.

Nach Beendigung der Asbestsanierung konnte die Initiative im Sommer 2003 in Kooperation mit Partner für Berlin sowie den sophiensaelen zwei erste Vorhaben realisieren – öffentliche **Führungen** sowie die **Konzerte** von Christian von Borries „Der Wagnerkomplex“ - die erste kulturelle Bespielung seit der Schließung 1990. Der Palast avancierte zum Stadtgespräch des Sommers in Berlin.

Nach Abschluss der Arbeitsgruppe Schlossareal Ende September hat der Bund als Eigentümer seine mittelfristigen Ziele geklärt. Unter anderem wurde von der Arbeitsgruppe Schlossareal darauf hingewiesen, dass eine Zwischennutzung **aus kulturpolitischer Sicht wünschenswert** wäre. Nun ist es an der Zeit zu klären, was mit diesem prominenten Ort im Berliner Zentrum in der nächsten Zeit konkret geschehen soll.

Hierfür legt die Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG - aufbauend auf der starken öffentlichen Resonanz ihrer ersten Aktivitäten und unterstützt von zahlreichen Persönlichkeiten des deutschen und internationalen Kulturlebens - folgendes Konzept vor:



CHANCE DER REPUBLIK

Nach dem Schub der Vereinigung droht Berlin heute zur defensiven Stadt zu werden: Rückzugsgefechte allenthalben. Was fehlt ist ein Impuls. Im Herz der Stadt kann diesem Mangel mit einem Experiment begegnet werden: der Palast der Republik wartet als ein Geschenk der Geschichte auf Benutzung. Bis auf sein Skelett entkleidet, stellt er ein Vakuum dar – einen einzigartigen Raum. Einen Ort, der die Spannung zwischen Vergangenheit und Zukunft thematisiert. Einen transitorischen Ort des Übergangs.

Genau in dieser Offenheit besitzt der Palast - wie kein zweiter Schauplatz der Republik – das Potential, zu einem temporären Kulturzentrum und damit zu einem international attraktivem Ort für experimentelle Kultur zu werden.

Der Ort ist überladen mit historischer Bedeutung und symbolischen Konnotationen. Die temporäre Nutzung dient der Erkundung des Neuen. Mit ihr wird der Palast zu einem **urbanen Labor**, das die Möglichkeiten des Ortes und der Zeit experimentell erprobt.

Er wird zu einem Instrument, um Neues in Berlin einzuführen und der Stadt Impulse zu geben.

Umgeben von Weltkulturerbe, Wissenschaft, Politik, Religion und Unternehmertum steht der Palast der Republik im Zentrum der deutschen Hauptstadt. 13 Jahre nach der Deutschen Einheit und im Moment der europäischen Erweiterung besitzt Berlin die Chance, zum kulturellen Begegnungsort in Europa schlechthin zu werden.

Oft gepriesen als westlichste Stadt im Osten und östlichste Stadt im Westen entsteht unzweifelhaft genau in Berlin eine Schnittmenge, die nach einem Projektraum verlangt: hierfür bietet der Palast den idealen Ort, die Zwischennutzung die ideale Zeit.

Das Projekt ZWISCHEN PALAST NUTZUNG wird zum Zeichen, und macht deutlich, wie das Bewusstsein von Vergangenem und Kommendem sich gegenseitig positiv bedingt.

ZWISCHEN PALAST NUTZUNG wird urban sein. Die Bespielung wird dafür sorgen, dass aus einem öden Ort – der durch eine lange Debatte gelähmt war – in kurzer Zeit wieder ein öffentlicher lebendiger Ort wird, den alle Bürger nutzen können. Der Palast wird zu einem Ort, bei dem Besucher aus aller Welt vorbeischauen werden, selbst ohne genau zu wissen, was dort gerade stattfindet. Er wird zu einem Treffpunkt der Abenteuerlust, für jedermann der über dynamischen Erkenntnistrieb verfügt mit Freude auf grenzüberschreitende Erfahrung. Hier kann sich das Volk treffen, hier kann die Gesellschaft sich befragen.

ZWISCHEN PALAST NUTZUNG



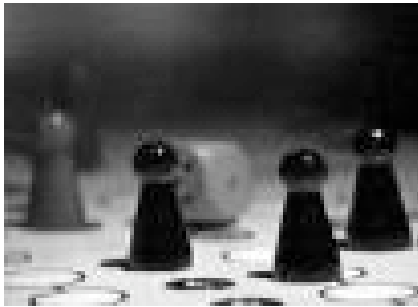
1000 TAGE

Wir beleben den Palast für 1000 Tage mit 1000 Gästen und 1000 Ideen. Jeden Tag passiert etwas anderes.

Die Gebäudestruktur erlaubt intime und monumentale Veranstaltungen gleichermaßen. Es kann Tage geben mit Veranstaltungen von 1000 Teilnehmern und andere Tage mit 20 Teilnehmern. Es sind keine Formate vorgegeben. Jede Veranstaltung ist einmalig und original. Nach 1000 Tagen endet das Programm. Man muss sich beeilen, wenn man noch etwas sehen will.

1000 Tage heißt: Der Palast wurde in eben dieser Zeit gebaut (1973-76), genauso lang wollen wir uns von ihm verabschieden. 1000 Personen initiieren 1000 Projekte.

Ziel der ZWISCHEN PALAST NUTZUNG ist es, verschiedene Stimmen unterschiedlicher Künstler, Wissenschaftler, Politiker und Bürger zu hören. Es soll eine Plattform geschaffen werden, die – ähnlich dem Internet - möglichst offen zugänglich ist. Monolithisches, hierarchisches Denken soll durch Vielfalt ersetzt werden. Der Palast der Republik kann so zu einer neuartigen temporären Institution des 21. Jahrhunderts werden. Diese Neudefinition wird letztendlich zur Entmystifizierung des Palastes beitragen.



SPIELREGELN

Sieben Prinzipien formulieren Regeln, wie die Akteure agieren:

1. Wechsel

Jedes Programm ist von begrenzter Größe. Zwischen 10 Minuten und 10 Tagen. Keiner kann den ganzen Raum und damit die volle Aufmerksamkeit mehr als 10 Tage in Anspruch nehmen. Kleine Projekte hingegen werden bis zu 1000 Tagen dauern.

2. Ansteckung

Ein Staffellauf von Kuratoren infiziert den Ort mit neuen Ideen. Jede(r) Kurator(in) ist für maximal 100 Tage tätig, in denen er/sie für das gesamte Programm im Palast alleine zuständig ist. Der/die jeweilige Kurator(in) ist unabhängig und entscheidet selbständig über Projekte, Profil und Regeln. Die kuratorische Arbeit geschieht innerhalb eines transdisziplinären Arbeits- und Gesprächskreises. Ihm gehören Vertreter verschiedenster Berufe, Erfahrungshintergründe und Nationalitäten an. Der Staffellauf der Kuratoren beginnt unter anderem mit Hans Ulrich Obrist (Paris), Boris Ondreicka (Bralislava) und Hannah Hurtzig (Berlin).

3. Selbstorganisation

Alle Programme sind von den autonomen Projektträgern und Autoren selbst organisiert. Der Ort dient als Plattform für eigenständige Akteure, die vom jeweiligen Kurator initiiert, ausgewählt und kuratorisch betreut werden.

4. Inklusivität

1000 Tage ist ein Open-source-Projekt, das offen ist für unterschiedlichste Beteiligungen. Akteure der verschiedensten Hintergründe können sich einbringen. Spielregeln und Kuratoren garantieren Kohärenz und Qualität.

5. Gleichheit

Jedem Eingeladenen steht das gleiche Grundbudget von 5.000 Euro / Tag zur Verfügung. Ob jung oder etabliert, ob klein oder groß – die Arbeitsbedingungen sind gleich. Jedem bleibt es überlassen, zusätzliche Mittel zu akquirieren.

6. Reihe

Die Tage sind gezählt. Die Ereignisse werden gezählt. In der Serie steht das Einzelne unhierarchisch und gleichberechtigt nebeneinander. Die Serie ist offen und verweist auf das Bisherige und das Kommende. Nach 1000 Tagen ist Schluss.

7. Akkumulation

Ein Archiv gibt die Möglichkeit, auf Vergangenes zurückzugreifen und sich ein Bild davon zu machen. Jeder Tag wird dokumentiert. Vor Ort und im Internet kann das Archiv gesichtet werden.



PROGRAMM

Das Programm der ZWISCHEN PALAST NUTZUNG wird sich aus drei Bereichen zusammensetzen:

Politik – Kommunikation - Unterhaltung.

Dieses Begriffs-Trio spannt eine Plattform auf, in der sich Projekte eines erweiterten Kulturbegriffs wiederfinden. Zugleich nimmt er ironisch Bezug auf die Bespielung des einstigen Palastes mit Volkskammer (Politik), Foyer (Kommunikation) und Grosse Saal (Unterhaltung) und deutet sie zeitgenössisch um. Das Foyer wird zum Hauptspielort für alle Veranstaltungen.

Alle Projekte, werden einem dieser Bereiche zugeordnet. Neue, unkonventionelle Ausdrucksformate sind gefragt, kurz: Wagnis, Frechheit und Lebenslust. Die Aneinanderreihung der Projekte wird im Verlauf der 1000 Tage ein zunehmend großes Spektrum an Themen und Formaten darstellen.

Bis heute sind bei der Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG bereits **250 Projektvorschläge** eingegangen. Jeder einzelne Vorschlag wird im Vorstand und mit Kuratoren erörtert. Weitere Ideen sind erwünscht.

Vorschläge bitte per Mail an: info@zwischenpalastnutzung.de.



POLITIK: HAUS DER REDE

Dies ist der Ort der Debatte, der Ort für Meinung und Argumente,
der Ort, um Stellung zu nehmen zu Entwicklungen in der Gesellschaft.

Projekte (Auswahl):

Fernsehstation **RE:PUBLIK TV**

Von Mike Riemel

Experimentelles Studio für Selbstgespräche der Hauptstadt

Stadtspiel **Secret City**

Von Benjamin Förster-Baldenius / raumlabor Berlin

Kinder verwalten eine Stadt

Führungen **Palastrundgang**

Besichtigung des gesamten Gebäudes mit Informationen und
Kommentaren zu Politik, Geschichte, Ideologie

Workshop **Beamtenbeteiligung**

Von Peter Arlt und studio urban catalyst

Wie kann Verwaltung kreativ werden?

Lesung **Ich liebe euch doch alle**

Von Hans-Peter und Felix Hellwachs

Der Sohn inszeniert, der Vater liest Auszüge aus der Volkskammer

Ausstellung **KULTURPALAST_PALASTKULTUR**

Welche Zukunft haben die Kulturpaläste im Osten?

Projekt in Kooperation mit nationalen Kulturinstitutionen

Ausstellung **Welcome Home**

Von Roger Willemsen

Ausländische Künstler, die in Deutschland und deutsche Künstler,
die im Ausland leben, schildern ihren Blick auf das Land.



KOMMUNIKATION: HAUS DES TAUSCHES

Dies ist der Ort der öffentlichen Kommunikation, ein Ort zwischen
Marktplatz, Volksfest und inszenierter Volkshochschule.
Kommunikation als Dienstleistung, Bürgerberatung, Volksbildung durch
Wissenstransfer: „Everyone is an expert“.

Projekte (Auswahl):

Konferenz **FUN PALACE OF THE REPUBLIC**

Von Hans Ulrich Obrist / Stefan Rethfeld

Reflexionen über die Idee des Fun Palace-Projektes von Cedric Price

Installation **KIOSK/_____ für nützliches Wissen**

Von Tulip House + ErsatzStadt/Kulturstiftung des Bundes/ Volksbühne

Mobile Forschungseinheit, Kino und Archiv

Installation **PALAST-BAR-TRANSFER**

Von Fred Rubin

Rotationsrecycling mit Palast-Überlassenschaften

Festival **DESIGNMAI**

Von Transform-Berlin e.V.

Treffpunkt für junge Designszene der EU-Beitrittsländer

Lesung **Lesemarathon der verbotenen Bücher**

Von Andras Siebold und Jörn Weisbrodt

Lesung der ersten bis hin zu den letzten verbotenen Büchern,
ein Trip durch Diktaturen, Gesellschaften, Tabus und Sexualität

Installation **Offenes Tagebuch**

Von Anschlaege.de

Aufbau eines Archivs der Palast-Ereignisse ab 2002

Installation **The Living Library System**

Von Hannah Hurtzig

Lesen und lesen lassen

Rechercheprojekt **Suche nach der Brigade Schaller**

Von Tulip House

Suche nach den verschwundenen Asbest-Arbeitern aus dem Bezirk Gera

Ausstellung **Ein Palast und seine Republik**

Von Thomas Beutelschmidt / Julia Novak mit Deutschem Technikmuseum

Die Ausstellung zum Abschied



UNTERHALTUNG: HAUS DER FREUDE

Dies ist der Bereich des Entertainments: Für Theater, Tanz, Performance und Konzert. Das Spezifische des Raums ermöglicht experimentelle Ausdrucksformen aber auch große populäre Veranstaltungen.

Projekte (Auswahl):

Kammeroper **Nacht**

Staatsoper Unter den Linden mit Marina Abramovic
Oper von Georg Friedrich Haas (Deutsche Erstaufführung)
Verlust von Utopie, Wissen um Schuld, Identität und Erinnerung

Theater **Berlin Alexanderplatz**

Von Frank Castorf / Volksbühne Berlin
Theaterspiel für drei Bauwagen samt Ausblick auf den Fernsehturm

Konzert **Atlantic Affairs**

Udo Lindenberg und sein Panik-Orchester
Inszenierung eines Musikabends an alter Stelle mit neuem Blick

Oper **Fidelio**

Von Volker Schlöndorff
Inszenierung der Beethoven-Oper im zum Gefängnis definierten Palast

Konzert **A past Night in Berlin**

David Bowie
Mit Projektionen von Nan Goldin als Erinnerung an Berliner Nächte

Filmreihe **Ikarie xb-1 ff.**

Mit Boris Ondreicka
Serie osteuropäischer Science Fiction-Filme

Club **WMF**

Der nomadische und programmatische Nachtclub bezieht seine siebte Station im Palast.

Installation **White Bouncy Castle**

Von William Forsythe und Dana Caspersen
Überdimensionale Hüpfburg für unbefangene kleine und große Besucher (siehe Foto).



EINSATZ

Das Projekt 1000 Tage basiert modellhaft auf zivilbürgerlichen Engagement: Anstelle des Staates tritt die Eigeninitiative der Bürger. Eine gemeinnützige Initiative initiiert und organisiert das Projekt. Private Sponsoren stellen die finanziellen Mittel zur Verfügung.

Als Sponsor wird man Partner für jeden einzelnen Tag. Jeder Tag des Programms kostet Euro 5000. Jeder Sponsor sucht sich aus, wie viele Tage er sponsorn will, wie viele Tage er das Programm im Palast ermöglichen will. Die Sponsorenschaft ist auf max. 100 Tage begrenzt.

Sponsoren nehmen keinen Einfluss auf das Kulturprogramm. Sie können als Gegenleistung begrenzte Räume oder Zeiten für Ihre eigenen Zwecke erhalten. (Raum/Zeit Split 80:20)

- a Für jeden 5. Tag steht das Gebäude für Sponsorenveranstaltungen zu Verfügung.
- b Ein besonderer Bereich mit separatem Zugang an der Ostseite des Gebäudes steht dauerhaft Sponsoren oder externer Nutzung zu Verfügung. Begrenzte Flächen im Außenraum können zur visuellen Darstellung der Sponsoren genutzt werden.
- c Für philanthropische Unterstützer steht der Status als Freund mit VIP-Status offen, der einen engen Kontakt zu Kulturschaffenden ermöglicht.

Die Zwischennutzung ist der Testfall für den Ernstfall = die Neugestaltung. Die Entstaatlichung und Entmachtung des Ortes impliziert auch eine Nichtkommerzialisierung. Eine Kooperation mit Sponsoren für ein qualifiziertes Programm ist essentiell zur Ermöglichung des Vorhabens. Ein kommerzieller Missbrauch des Ortes kommt nicht in Frage.

Essentiell ist: Sponsoreneinnahmen kommen ausschließlich dem kulturellen Programm zugute. Anderwärtige kommerzielle Veranstaltungen finden nicht statt. Die Attraktivität des Programms und des Ortes schafft so ein kulturelles Perpetuum Mobile, das sich selbst erhält.

Die Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG hat Kontakt zu mehreren Sponsoren, die zu einem finanziellen Engagement bereit sind, um den Start des Projektes zu ermöglichen. Zur Bindung dieser Gelder ist ein

Mandat für die Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG und eine Option zur Gebäudenutzung vom Eigentümer erforderlich.



START

Nachdem der Bund als Eigentümer seine mittelfristige Perspektive geklärt hat, könnte nun der Weg frei sein für eine kulturelle Zwischennutzung bis zum Abriss.

Erforderlich hierfür ist allerdings, dass der Eigentümer – ähnlich wie bei einer Neubebauung – die Immobilie nicht bis zum Abriss wirtschaftlich verwerten will, sondern es als eine öffentliche, gesellschaftlich-kulturelle Aufgabe versteht, hier einen qualitätsvollen öffentlichen Raum auf Zeit zu schaffen.

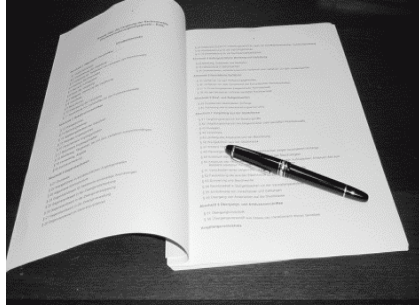
Dafür sind bis Jahresende 2003 klare kulturpolitische Vorgaben an das Finanzministerium, die Oberfinanzdirektion und das Bundesvermögensamt notwendig – die zur Zeit noch verpflichtet sind, das Gebäude nur wirtschaftlich optimal zu verwerten.

Das Projekt 1000 Tage soll im Mai 2004 beginnen. Zuvor sind einige Vorkehrungen nötig, um die Beispielbarkeit herzustellen. Die Erfahrungen aus dem Sommer 2003 mit Führungen und Konzerten zeigen, dass dies im Sinne einer Baustellennutzung mit leichten Mitteln möglich ist und kein größerer Umbau erforderlich ist. Zugleich ist ein Baustein-Konzept vorgesehen, das von dem begrenzten Raum des Foyers ausgeht und nach Bedarf und Möglichkeit modulhaft ausgeweitet werden kann.

Zur Zeit erarbeitet die Technische Hochschule Berlin TFH (Prof. Siegfried Paul) im Auftrag der Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG und mit Unterstützung von studio urban catalyst ein Konzept, das noch dieses Jahr beim Bezirksamt zur Baugenehmigung eingereicht werden soll. Die Erschließung erfolgt über vier von außen an das Gebäude angestellte Nottreppenhäuser aus Gerüstbauelementen. Eine mobile Sprühflutanlage in Form von Löschanlagen, wie sie auch auf Bohriseln eingesetzt werden, stellt als ein Element den Brandschutz sicher.

Die Umsetzung soll Anfang 2004 erfolgen, um den Weg für eine umgehende Nutzung frei zu machen.

ZWISCHEN PALAST NUTZUNG



ANGEBOT

Die Initiative Zwischenpalastnutzung macht dem Bund als Eigentümer das Angebot:

- 1 das Gebäude kostenfrei zu übernehmen
- 2 die Beispielbarkeit herzustellen
- 3 ein qualifiziertes Programm mit internationalen Akteuren zu initiieren

und damit die leere Mitte der Stadt mit einem innovativen Programm zu aktivieren, das Impulse weit über den Ort geben kann.

ZWISCHEN PALAST NUTZUNG



INITIATIVE

Erstmals trat die Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG im November 2002 im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung im Staatsratsgebäude Berlin an die Öffentlichkeit – und präsentierte sechs exemplarische Projekte sowie ein Realisierungskonzept, das erste Antworten gab auf bauliche, finanzielle, organisatorische und kuratorische Fragen.

Im März 2003 wurde der Verein „ZWISCHEN PALAST NUTZUNG – Freunde und Förderer e.V.“ gegründet sowie eine Geschäftsstelle eingerichtet.

1. Vorsitzende **Amelie Deuflhard**
Künstlerische Leiterin, sophiensaale, Berlin
 2. Vorsitzender **Philipp Oswalt**
Architekt und Publizist, Studio Urban Catalyst, Berlin
 3. Vorsitzender **Jörn Weisbrodt**
Künstlerischer Produktionsleiter
Staatsoper Unter den Linden, Berlin
- Weiterer Vorstand: **Joseph Hoppe**
Leiter Kommunikationstechniken
Deutsches Technikmuseum Berlin
- Leiter der Geschäftsstelle: **Stefan Rethfeld**
Architekt, Berlin

Der Verein ZWISCHEN PALAST NUTZUNG ist ein Zusammenschluss verschiedener Kulturschaffender Berliner Institutionen und Initiativen – darunter Staatsoper Unter den Linden, sophiensaale, Deutsches Technikmuseum, Club WMF, Studio Urban Catalyst (TU Berlin) – sowie engagierter Personen, die sich seit Jahren mit den wissenschaftlichen, künstlerischen und theoretischen Fragen von Zwischennutzung verschiedener urbaner Räume beschäftigen.

Dem Beirat gehören an:

- Frank Castorf** (Regisseur)
- Bernd Eichinger** (Regisseur / Produzent)
- Karl Ganser** (Bundesstiftung Baukultur)
- Job von Nell** (Projektentwickler)
- Siegfried Paul** (Architekt)
- Peter Raue** (Rechtsanwalt)
- Robert Wilson** (Regisseur)

Für einen Aufruf zur Zwischennutzung im Herbst 2002 konnten

mehr als 50 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur gewonnen werden, darunter **Daniel Barenboim, Peter Conradi, Andreas Dresen, Thomas Flierl, Jürgen Flimm, Günter Grass, Kasper König, Tim Renner, Oswald M. Ungers** und **Peter Weibel**.

Autoren

Das vorliegende Konzept basiert auf einer Zusammenarbeit der Initiative ZWISCHEN PALAST NUTZUNG

Amelie Deuflhard

Philipp Oswalt

Jörn Weissbrodt

Stefan Rethfeld

Mitarbeit: **Gregor Gaida, Anna Schaeffler**

und den KURATOREN

Hannah Hurtzig (Berlin)

Hans Ulrich Obrist (Paris)

Boris Ondreicka (Bratislava)

Kontakt

ZWISCHEN PALAST NUTZUNG –

Freunde und Förderer e.V.

Geschäftsstelle

Stefan Rethfeld

Heidestr. 50

10557 Berlin

Tel. 030 – 288 798 - 18

Fax 030 – 288 798 – 23

Mobil 0179 – 69 32 448

presse@zwischenpalastnutzung.de

www.zwischenpalastnutzung.de

Bankverbindung

Deutsche Bank Berlin

BLZ 100 700 24

Kto 063 2000

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter Nr. 22944 Nz eingetragen.

